

Lilly Pauline Schultz startet in der höchsten Juniorinnenklasse

Main-Taunus - Von Wiesbaden nach Darmstadt zogen die Tennis-Hessenmeisterschaften der Jugend um. Von Montag bis Mittwoch messen sich in den Altersklassen U13, U14, U16 und U18 die besten männlichen und weiblichen Talente des Bundeslandes auf der Anlage des TEC Darmstadt.

Im männlichen U18-Teilnehmerfeld wird David Tivanovac vom TC Diedenbergen den hiesigen Kreis repräsentieren. Der 18-Jährige konnte nach dem Rückzug aller Diedenberger Mannschaften keine Matchpraxis in der Medenrunde sammeln.

Nachdem er im Vorjahr erst im Finale gescheitert war, möchte der Schwalbacher Aryan Saleh dieses Mal den großen Wurf schaffen. Er geht als top-gesetzter und einziger Main-Taunus-Spieler in die U16-Konkurrenz.

Eschborn - Mit zwei Siegen starteten die Damen von Tennis 65 Eschborn in die diesjährige Hessenliga-Spielzeit.

Bei der Vergabe der Top-Platzierungen soll auch in der Corona-Saison 2020 kein Weg an den Eschbornerinnen vorbeiführen. 2021 wollen Silvia Ambrosio, Fabienne Gettwart und Jil Engelmann in der Regionalliga spielen.

TC Bad Homburg - Tennis 65 Eschborn 1:8. „Am Anfang taten mir die Mädels fast schon leid“, beschrieb Archibald Pflug den holprigen Start in die Matches.

Auftakt mit einigen Problemen

So erging es schon in der ersten Einzelrunde Ambrosio. An Position zwei unterlag sie Hannah Nagel mit 2:6, 6:7. Auch Engelmann ging an Position vier gegen Alexandra Bezenov als Favoritin ins Spiel.

Die 2:1-Führung bauten die Gäste in der zweiten Einzelrunde zum siegreichenden 5:1 aus. Dafür mussten die beiden Neulinge in Eschborns Reihen aber erstmal kämpfen.



Sie feierte einen gelungenen Einstand bei den Eschborner Tennis-Damen: Leolia Jeanjean.

FOTO: MARCEL LORENZ

auch diese drei Matchpunkte und setzten sich mit dem 8:1 gleich nach dem ersten Spieltag an die Tabellenspitze. Ergebnisse, Einzel: Kathleen Kanev - Leolia Jeanjean 4:6, 1:6; Hannah Nagel - Silvia Ambrosio 6:2, 7:6; Lili Minich - Fabienne Gettwart 3:6, 3:6; Alexandra Bezenov - Jil Engelmann 6:2, 3:6, 4:10; Cornelia Grunes - Zala Dovnik 6:3, 0:6, 5:10; Olivia Kern - Jessica Raith 0:6, 1:6. Doppel: Kanev/Nagel - Ambrosio/Gettwart 7:6, 0:6, 8:10; Minich/Bez-

menov - Jeanjean/Engelmann 0:6, 0:6; Grunes/Kern - Dovnik/Raith 3:6, 0:6. Außerdem spielten: Eintracht Frankfurt - Wiesbadener THC 6:3, TEVC Kronberg - TC Bad Vilbel II 6:3.

auch diese drei Matchpunkte und setzten sich mit dem 8:1 gleich nach dem ersten Spieltag an die Tabellenspitze. Ergebnisse, Einzel: Kathleen Kanev - Leolia Jeanjean 4:6, 1:6; Hannah Nagel - Silvia Ambrosio 6:2, 7:6; Lili Minich - Fabienne Gettwart 3:6, 3:6; Alexandra Bezenov - Jil Engelmann 6:2, 3:6, 4:10; Cornelia Grunes - Zala Dovnik 6:3, 0:6, 5:10; Olivia Kern - Jessica Raith 0:6, 1:6. Doppel: Kanev/Nagel - Ambrosio/Gettwart 7:6, 0:6, 8:10; Minich/Bez-

menov - Jeanjean/Engelmann 0:6, 0:6; Grunes/Kern - Dovnik/Raith 3:6, 0:6. Außerdem spielten: Eintracht Frankfurt - Wiesbadener THC 6:3, TEVC Kronberg - TC Bad Vilbel II 6:3. Ergebnisse, Einzel: Kathleen Kanev - Leolia Jeanjean 4:6, 1:6; Hannah Nagel - Silvia Ambrosio 6:2, 7:6; Lili Minich - Fabienne Gettwart 3:6, 3:6; Alexandra Bezenov - Jil Engelmann 6:2, 3:6, 4:10; Cornelia Grunes - Zala Dovnik 6:3, 0:6, 5:10; Olivia Kern - Jessica Raith 0:6, 1:6. Doppel: Kanev/Nagel - Ambrosio/Gettwart 7:6, 0:6, 8:10; Minich/Bez-

ser und erfahrener als erwartet“, gab Pflug zu. Die Hemmerich-Schwester Noemi und Leora trumpften ebenso auf wie die ehemalige Eschbornerin Gina Feistel. Die 17-Jährige hatte vor zwei Jahren noch als Ersatz bei Tennis 65 gespielt, nun traf sie auf Fabienne Gettwart und besiegte diese mit 6:3, 1:6, 10:7.

Ergebnisse, Einzel: Friderike Klein - Leolia Jeanjean 1:6, 0:6; Noemi Hemmerich - Silvia Ambrosio 0:6, 3:6; Gina Feistel - Fabienne Gettwart 6:3, 1:6, 10:7; Leora Hemmerich - Jil Engelmann 3:6, 0:6; Paula Wohlbers - Zala Dovnik 6:1, 6:1; Bianca Stak - Carolin Nonnenmacher 0:6, 0:6. Doppel: N. Hemmerich/Feistel - Ambrosio/Gettwart 7:5, 6:4; Klein/Wohlbers - Jeanjean/Engelmann 1:6, 0:6; L. Hemmerich/Stak - Dovnik/Nonnenmacher 6:4, 2:6, 10:8. Außerdem spielten: TC Bad Vilbel II - Eintracht Frankfurt 3:6, Wiesbadener THC - TC Bad Homburg 5:4. Tabelle: 1. Tennis 65 Eschborn 4:0 Punkte/13:5 Matches, 2. Eintracht Frankfurt 4:0/12:6, 3. TEVC Kronberg 2:0/6:3, 4. Wiesbadener THC 2:2/8:10, 5. SC SaFo Frankfurt 0:2/4:5, 6. TC Bad Vilbel II 0:4/6:12, 7. TC Bad Homburg 0:4/5:13.

Finale furioso

3. LIGA Würzburg feiert, Chemnitz trauert, Ingolstadt hofft

Würzburg - Felix Magath streckte den Daumen nach oben und hielt das rote Aufstiegs-Shirt mit einem Lächeln in die Kamera: Nach einem Finale furioso in der 3. Liga herrschte bei den Würzburger Kickers der Ausnahmezustand. Doch während die Unterfranken sich ihren Traum von der Rückkehr in die 2. Liga nach drei Jahren erfüllten, stürzte Absteiger Chemnitz FC nach einem dramatischen Schlussakkord in tiefe Trauer.

Der FC Ingolstadt darf immerhin noch in der Relegation gegen den Zweitliga-16. 1. FC Nürnberg (7. und 11. Juli) auf ein glückliches Ende der Saison hoffen. Die Traditionsklubs MSV Duisburg, Hansa Rostock und 1860 München waren dagegen die Verlierer eines packenden Aufstiegs-Krims.

Kapitän Sebastian Schuppan mit dem frenetisch bejubelten Treffer per Handelfmeter zum 2:2 (1:1) gegen Halle doch noch erlöste. „Wir haben es verdient, der Ver-

Table with 2 columns: Team, Points. Top teams include Würzburg (2.2), Ingolstadt (0.2), etc.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Top teams include Bayern München II (38:19, 8:11, 76:60), Würzburger Kickers (38:19, 7:12, 71:60), etc.

ein hat es verdient. Ich bin phänomenal stolz auf diese Mannschaft“, sagte ein überglücklicher Trainer Michael Schiele.

Magath genoss den Moment. Der 66-Jährige frühere Meistercoach ist als Chef des Projekts „Global Soccer“ von Würzburgs Sponsor Flyeralarm seit Februar der starke Mann des Clubs - mit großen Zielen: Mit Mittelmaß könne er „nicht leben“.

Bei einer Niederlage hätten die Kickers in die Relegation gemusst, Ingolstadt wäre direkt aufgestiegen. So aber muss der FC Ingolstadt im bayerischen Derby gegen den Club nachsitzen. „Wir haben jetzt noch mal eine Riesenchance bekommen, um das wettzumachen, was wir letztes Jahr verbockt haben“, sagte Trainer Tomas Oral vor dem Hinspiel in Nürnberg am Dienstag (18:15 Uhr/ZDF, DAZN und Amazon Prime) bei Magenta-Sport.



Spielen sie oder spielen sie nicht? Immer noch ist unklar, ob es eine Football-Saison mit Frankfurt Universe geben wird.

FOTO: HÜBNER

Viele Fragen, wenig Antworten

AMERICAN FOOTBALL Frankfurt Universe plant nicht mit Import-Spielern

Frankfurt. - Mit der Saison, sagt Moritz Johannknecht in einem Facebook-Video, werde es in diesem Jahr wohl nichts werden. Dabei hat der American Football Verband Deutschland (AFVD) gerade verkündet, dass er sich mit allen Vereinen der German Football League (GFL) 1 und 2 einig sei, die Vorbereitungen auf eine Spielzeit noch in diesem Herbst aufzunehmen.

Wie das mit den Aussagen des Quarterbacks von Frankfurt Universe zusammenpasst, darauf antwortet der Geschäftsführer der Hessen, Alexander Korosek, schwammig. Es gebe Spieler, die seien gescheit genug, ihre eigenen Schlüsse zu ziehen. Die Situation, wie sie sich gerade darstellt, und das bis Ende Oktober geltende Großveranstaltungsverbot weisen darauf hin, dass ein Kontaktsport wie Football noch länger nicht möglich sein wird.

dafür soll ihnen in dieser Woche vorgelegt werden. Bis 26. Juli hat dann jeder Zeit zu signalisieren, ob er am Spielbetrieb teilnehmen will oder nicht. Absteiger oder Strafen für den Nichtantritt soll es nicht geben. Korosek selbst wartet auch noch weiter auf die Antworten zu seinen Fragen die Kaution in Höhe von 35 000 Euro und die weiteren Gebühren und Abgaben in Höhe von 15 000 Euro betreffend. Universe hat diese bereits in vollem Umfang hinterlegt, doch der Luftfahrtunternehmer vertritt die Meinung, dass Rückzahlungen schon deshalb fällig seien, weil es so oder so keine reguläre Saison geben wird. Der AFVD sieht das anders, hat Universe gegenüber jedoch erklärt, sich demnach zu dem Thema melden zu wollen. Vorher will der Vorjahreshalbfinalist keine Entscheidung über einen Liga-Start bekanntgeben. Es deutet allerdings wenig darauf hin, dass Universe zu den Clubs gehört, die in der Kurz-Saison aufzulaufen wollen. Korosek weiß von sechs der 15 Kontrahenten, die das durchaus vorhaben. So oder so: Import-Spieler werden die Frankfurter nicht einsetzen.

Das finanzielle Risiko erscheint Korosek als zu hoch; zu dem könne man nicht wissen, ob die eingeflogenen Akteure überhaupt spielen dürften. Mit dem FSV war man sich bereits einig geworden, für eine Pro-Kopf-Pauschale die Spielstätte am Bornheimer Hang nutzen zu dürfen. Allerdings nur in Verbindung mit einer festen Zusage für 2021. Diese kann man laut Korosek dem Stadionbetreiber aber nicht geben, da noch nicht feststeht, wie sich die Lage um das Virus weiterentwickelt. Dass auch Fußball-Drittligaaufsteiger 1. FC Saarbrücken mit seinen Heimspielen in der FSV-Arena gastieren will, könnte zudem das Ringen um passende Termine verschärfen. Es bleiben demnach viele Fragen offen. „Wir warten die weiteren Schritte des Verbandes ab“, sagt Korosek. Dass, wenn es nach ihm geht, die „Men in Purple“ in diesem Jahr kein Ei mehr fliegen lassen sollten, dem widerspricht er. Sollte die Entwicklung der Pandemie es zulassen, dass es am Ende des Jahres die Möglichkeit zu einem Freundschaftsspiel gibt, würde er sich dagegen nicht verschließen. KATJA STURM

Petkovic enttäuscht von Kollegen

TENNIS Nächster Corona-Fall stellt Tour-Neustart im August infrage

Darmstadt - Die deutsche Tennisspielerin Andrea Petkovic hat ihre Kollegen Novak Djokovic und Alexander Zverev wegen der Adria-Tour und der daraus resultierenden Corona-Fälle kritisiert. „Ich war betroffen wegen der Menschen, die dadurch gefährdet wurden“, sagte die 32 Jahre alte Darmstädterin in einem Interview der „Bild am Sonntag“.



Andrea Petkovic FOTO: DPA

habe mit keinem der Beteiligten gesprochen, sagte Petkovic. „Ich war enttäuscht von dem Ganzen. Wir wollen im August die US Open spielen. Das ist nun alles infrage gestellt. Es sind ja auch ohne Zuschauer 2000 bis 3000 Leute, die in ein Grand Slam involviert sind. Das kann durch solche Aktionen gefährdet werden“, führte die Darmstädterin aus. Ein positiver Coronavirus-Test beim amerikanischen Profi Frances Tiafoe lässt derzeit weitere Zweifel am geplanten Neustart

der weltweiten Tour im August aufkommen. Tiafoe teilte am Samstag am Rande eines Show-Events in Atlanta mit, dass bei ihm das Virus festgestellt wurde. Tags zuvor hatte er noch seinen US-Landsmann Sam Querrey besiegt. Der All-American Team Cup im Bundesstaat Georgia wurde am Wochenende dessen ungeachtet fortgesetzt - mit Zuschauern. Vom 13. bis 15. Juli und vom 17. bis 19. Juli plant Petkovic ebenso wie Zverev ihre Teilnahme an Show-Wettkämpfen vor mehreren hundert Zuschauern in Berlin. Wegen der Corona-Pandemie schiebt die ehemalige Nummer neun der Welt ihr ursprünglich für dieses Jahr geplantes Karriere-Ende um ein Jahr auf. „Klar, ich muss auf meinen Körper hören und werde vielleicht nicht mehr den kompletten Spielplan absolvieren. Ich habe aber keine Lust, mir von Corona und einer Knie-OP meine Karriere beenden zu lassen“, sagte Petkovic. dpa

Deutsches Top-Duell im Boxen perfekt

Hamburg - Der derzeit wohl interessanteste Boxkampf in Deutschland ist perfekt: Ex-Weltmeister Jack Culcay und Abass Baraou treffen am 28. August in Berlin aufeinander. Der Gewinner rückt an Position zwei des Verbandes IBF im Halbmittelgewicht vor und darf damit einen Ausscheidungskampf um die WM austragen. Geboxt wird erneut in den Berliner Havelstudios ohne Zuschauer. Das teilte das Box-Unternehmen Agon aus der Hauptstadt am Wochenende mit.

„Ein toller Kampf“, lobte Thomas Pütz, Präsident des Bundes Deutscher Berufsboxer, am Sonntag die Ansetzung. „Das wird ein Kampf auf Augenhöhe. Ich könnte nicht sagen, wer Favorit ist.“ Der 34 Jahre alte Berliner Agon-Boxer Culcay ist die deutsche Nummer eins in dieser Gewichtsklasse, die auch als Superwelergewicht bezeichnet wird. Der ebenfalls in Berlin lebende neun Jahre jüngere Baraou von Sauerland Event wird als internationaler Meister der Verbände WBC und WBO geführt. Beide waren schon als Amateure erfolgreich. Culcay gewann 2009 in Mailand den WM-Titel, Baraou wurde 2017 bei der Heim-WM in Hamburg Dritter. Agon bezeichnet die Auseinandersetzung als „Match of the Year“ (Kampf des Jahres). Der in Ecuador geborene Culcay bringt die Erfahrung aus 32 Profikämpfen (28 Siege, 4 Niederlagen) in den Ring und hielt vor vier Jahren kurzzeitig den WM-Titel der WBA. Baraou hat erst neun Kämpfe bei den Profis bestritten und diese allesamt gewonnen. „Jack ist ein großer Kämpfer mit viel Erfahrung, aber ich bin mir sicher, dass ich ihn schlagen kann und schlagen werde“, sagte der in Aalen geborene Sohn togogischer Eltern. Culcay erwiderte: „Im nationalen Ranking bin ich die Nummer eins, und das werde ich auch nach dem Kampf sein.“ Ein Makel jedoch ist, dass für ein Duell dieser Klasse erneut keine Zuschauer zugelassen sind. „Das ist ausgesprochen traurig. Aber vielleicht ändert sich bis dahin etwas an den geltenden Kontaktbeschränkungen“, sagte Box-Präsident Pütz. dpa